

---

Notizen

über

**Equus brevirostris n. sp.**

aus

dem Diluvium, im zoologischen Museum zu *Darmstadt*,

von

**Herrn Dr. J. J. KAUP** \*).

---

Hiezu Tafel VII.

---

Nach CUVIER's, CROIZET's und JOBERT's Untersuchungen gehören die Pferde-Reste, welche in Gesellschaft von *Elephas primigenus*, *Rhinoceros tichorhinus* und einem Tiger- oder Löwen-ähnlichen Thiere gefunden worden sind, einer Art mittlerer Grösse an, welche sich hierin nur mit grossen Eseln und den Zebra's vergleichen lässt; allein ob sie sich auch durch andere Kennzeichen von denselben unterscheidet, ist, wie CUVIER gesteht, eine Frage, die noch nicht gelöst ist.

---

\*) In der letzten Lieferung meiner „*Description des oss. fossiles*“ werde ich diese Art ausführlicher beschreiben und abbilden. K.

Unsere Sammlung besitzt schon seit längerer Zeit das Fragment eines Hinterkopfs, welches im *Rhein* gefischt, und ihr durch Herr MENGINER, welchem sie schon Vieles verdankt, zugesendet wurde; ferner zwei männliche Unterkiefer-Fragmente, welche mit den Resten von *Elephas*, *Cervus eurycerus* und *Bos priscus* bei dem vorjährigen seichten Wasser-Stande mittelst Zangen aus dem *Rheine*, in der Nähe von *Nierstein* gezogen worden sind. Beiderlei Pferde-Fragmente gehören einer Art an, die dem grössten lebenden Pferde an Grösse gleich kam, und die sich von demselben durch eine Menge von Kennzeichen schärfer und bestimmter unterscheidet, als die noch lebenden Arten, unter sich verglichen, es thun.

Es ist mehr als wahrscheinlich, dass diese Art mehr in dem nördlichen *Europa* gelebt hat; auch ist gewiss, dass Zähne von ihr beschrieben und abgebildet sind; allein ich habe sie nicht zitirt, weil die meisten seyn sollenden fossile Pferds-Zähne — Zähne von lebender Art sind und sich nicht unterscheiden lassen.

Das Fragment des Hinterkopfes Tb. VII. Fig. 1. unterscheidet sich

- 1) dadurch, dass der hintere Theil an seiner oberen Contour sich nicht in einem Bogen, wie bei *E. Caballus*, *E. Asinus* und *E. Zebra*, nach Hinten und Unten neigt, sondern dass eine Linie, auf der breiteren flachen, beinah konkaven Stirne gezogen, die auf der *Crista occipitalis* gezogene in einem äusserst spitzen Winkel durchschneidet,
- 2) durch die *Crista occipitalis*, welche bestimmt ausgesprochen, sich über den grössten Theil des Hinterkopfs, 0,104 vom hintersten Rand gemessen, erstreckt.
- 3) Ist der Theil über dem Hinterhaupt-Loch um Vieles höher und hängt unbedeutend über.
- 4) Ist das *Zygoma* breiter, ebenso die Entfernung von den Rändern beider Ohrmuscheln gemessen.

Aus allem diesen gibt sich eine solche Verschiedenheit, dass, wollte man die Umrisse des Hinterkopfes der lebenden Pferde auf meine gegebene Zeichnung punktiren, kein einziger Theil derselben auf letztere fallen würde.

So verschieden Fig. 1 ist, ebenso verschieden sind die in Fig. 2 und 2a vorgestellten Unterkiefer.

Sie geben folgende Unterscheidungs-Kennzeichen:

- 1) Ist das Diastema (vergl. Fig. 3 die Unterkiefer eines *Persischen* Hengstes) sammt dem Theil, worin die Schneidezähne sich befinden, kürzer, schmaler und höher; d. h. die Entfernung von dem ersten Backen-Zahne bis zur Kinn-Symphyse oder bis zum Eckzahn und bis zur Scheidewand der mittleren Schneide-Zähne ist bedeutend kürzer, die Entfernung von der Spitze beider Eckzähne gemessen, ist geringer, und die Höhe des Kinns ist bedeutender.
- 2) Ist die Breite von einem Nerven-Loch (s. Fig. 4, c — d) bis zum andern bedeutender. Vergl. den Durchschnitt Fig. 5 von einem 8-jährigen männlichen Pferde.
- 3) Ist die Kinnlade unter den vorderen Schneidezähnen höher.

Die Backen-Zähne gleichen denen des Pferdes und nehmen einen unbedeutend grösseren Raum ein, als die einer grossen Stute, mit welcher ich sie verglich; bei grossen männlichen Pferden wird der Raum derselbe seyn. Die Eckzähne, mit denen eines 8-jährigen männlichen Pferdes verglichen, sind stärker, allein die Schneide-Zähne scheinen schmaler gewesen zu seyn. Fig. 2<sup>a</sup> habe ich den vorderen Theil eines Unterkiefers abgebildet, an welchem von den Schneide-Zähnen nur der II. und III. der linken und der II. der rechten Seite zu sehen ist; an dem II. und III. der linken Seite sieht man bei a einen Staffel-förmigen Vorsprung, den man an keinem lebenden Pferde bemerkt. Vielleicht ist er zufällig durch die Einwirkung der oberen Schneidezähne.

Das Alter des Individuums, welchem dieses Fragment angehörte, muss ein ausserordentlich hohes gewesen seyn,

denn die Schneide-Zähne sind bis auf die Wurzel abgekaut, so dass man am II. Zahne der linken Seite sogar das Nerven-Loch sieht; sie sind alle sehr kurz, und, um ihre Funktionen verrichten zu können, durch allmähliches Verschwinden des unteren Theils der Alveolen in die Höhe geschoben. Bei einem 25-jährigen Pferde sieht man noch kein zu Tag gekautes Nervenloch, und bei einem 13-jährigen Pferde sind die Zähne noch inuner fast doppelt so lang.

Nach Diesem kann man das Alter dieses Individuums wenigstens auf 50 Jahre schätzen.

Dimensionen von *E. brevirostris* — *E. caballus*.

Breite der Stirn von

a gemessen . . . . . 0,173 — 0,153

Länge des Hinterkopfes von der Mitte dieser Linie gemessen . . . . .

. . . . . 0,191 — 0,180

Höhe von dem oberen Rand des Hinterhaupt-Loches gemessen . . . . .

. . . . . 0,073 — 0,060

Entfernung von den Rändern der Ohrmuscheln . . . . .

. . . . . 0,121 — 0,115

Ganze Länge des Kiefers von a — b . . . . .

. . . . . 0,422 — 0,425

Entfernung von der Wurzel des ersten Backen-Zahns bis zur Scheidewand der mittleren Schneide-Zähne . . . . .

. . . . . 0,102 — 0,125

Dieselbe Entfernung bis zur Spitze des Eckzahns . . . . .

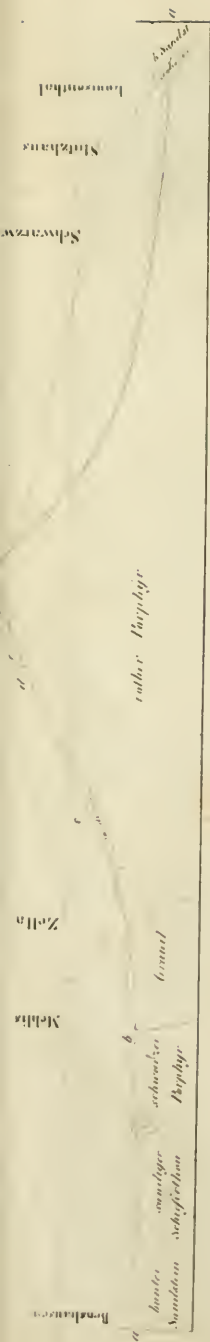
. . . . . 0,074 — 0,091

Dimensionen von		E. brevirostris — E. caballus.	
Entfernung der Spitzen beider Eckzähne . . . . .	, .	0,056	— 0,066
Breite von einem Nerven-Loch bis zum andern *) . . . . .	. . . . .	0,051	— 0,034 — 39
Höhe des Durchschnitts des Unterkiefers von a — b, Fig. 4 et 5 . . . . .	. . . . .	0,036	— 0,026 — 29
Höhe des Kiefers am vorderen Rand des ersten Backen-Zahns . . . . .	. . . . .	0,058	— 0,048 — 52

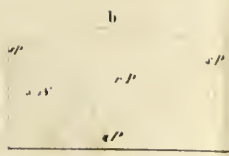
---

\*) Vergl. Fig. de 4 c — d mit Fig. 5 de c — d, welcher Durchschnitt von einem 8-jährigen Pferde genommen ist.

---

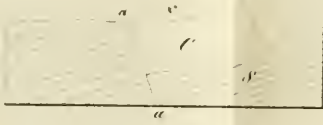
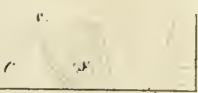


B

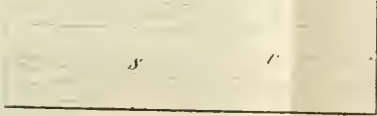


d

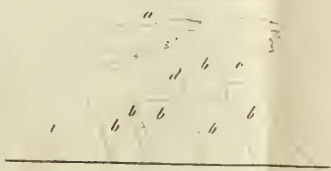
Conglomerat  
Sandstein



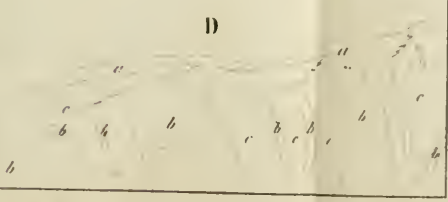
F. ostlich am Dietharz

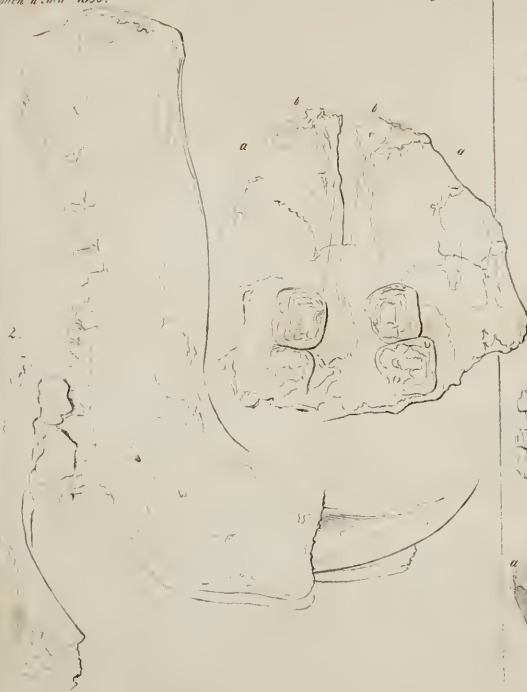


C



D





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1833

Band/Volume: [1833](#)

Autor(en)/Author(s): Kaup Johann Jakob

Artikel/Article: [Notizen über Equus brevisortis n. sp. aus dem Diluvium, im zoologischen Museum zu Darmstadt 518-522](#)